

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 35 (1948)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einem einstündigen Exposé gab Präsident Rebmann einen Rechenschaftsbericht über *Standesfragen*. Der Kampf um die Teuerungszulagen wurde eingehend geschildert. Aus den AHV-Beiträgen versucht man die Pensionsrente von 60 auf 65 Prozent erhöhen zu können, ebenso bis gegen 30 Prozent Teuerungszulagen ohne Einkaufsgeld in die Beamtenkasse aufzunehmen. Der Vorstand, der für alle seine Mitglieder sich einsetzt, verdient unsern allseitigen Dank.

Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 13,112.78 Einnahmen und Fr. 12,643.90 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 468.98. Honorare 2615.—, Sitzungsgelder Fr. 1950.—. Das Vermögen beträgt Franken 3020.18 und hat um Fr. 436.— abgenommen. Auch der Unterstützungsfond, von dem Fr. 2139.82 ausgegeben wurden, hat um Fr. 588.10 abgenommen. Bei einem Mitgliederbeitrag von Fr. 30.— wird das Budget bei Fr. 10,880.— Einnahmen ein Defizit von Fr. 150.— aufweisen. Ausgaben: Fr. 3300 Lehrerzeitung, 1400.— an den SLV., 2150.— Honorare, 1800.— Sitzungsgelder. Der Jahresbeitrag wird wie folgt verwendet: Fr. 9.25 für die Lehrerzeitung, 3.— an den SLV., 1.— an den Hilfsfonds, 1.— ans Angestelltenkartell, 1.35 Beiträge an andere Institutionen, verbleiben für die Bedürfnisse des kant. Lehrervereins noch Fr. 14.40.

Als Rechnungsrevisoren beliebten die bisherigen Frl. M. Schaub, Binningen, H. Schuler, Ziefen, R. Nauer, Münchenstein, A. Sütterlin, Allschwil, und neu P. Thommen, Füllinsdorf.

Zum Schlusse las C. A. Ewald, Liestal, einige *Schulgeschichten* von verschiedenen Schriftstellern, die er unter das Motto Federers stellte: Ein Jährchen in der Schulbank sitzen, will nichts heißen, aber 20 Jahre mit Buch und Stock vor den Schülern stehen, das will etwas heißen. Auch Kollege Ewald für diese das Schulleben humorvoll wie ernst zeichnenden Anekdoten herzlichen Dank. E.

MITTEILUNGEN

Sprachheillehre

In Zürich fand dieses Frühjahr ein Ausbildungskurs mit Diplomerteilung für Sprachheillehrer statt. Er wurde von 45 Teilnehmern besucht.

Die Tatsache, daß etwa 2 Prozent aller Schüler der Schweiz, d. h. 15 000 Kinder, Sprachstörungen leichten bis schwereren Grades aufweisen, zeigt, wie dringend die systematische Ausbildung von Lehrkräften für Sprachgebrechliche ist.

Das Juniheft (Nr. 12, Bezug beim Zentralsekretariat Pro Infirmis, Kantonsschulstraße, Zürich, zum Preise von 70 Rp. zuzüglich Porto) der Zeitschrift Pro Infirmis gibt näheren Aufschluß über diesen

interessanten und dankbaren Zweig der Lehrerausbildung.

Ausstellung über Vaterlandskunde in der »Berner Schulwart«

Zum Gedenken an das hundertjährige Bestehen der Schweiz. Bundesverfassung. Beiträge: Heimische Gemeinschaftskunde (Volksschule), Staats- und Wirtschaftskunde (Fortbildungs- u. Gewerbeschule), Rekrutenprüfung, Jugendparlament.

Dauer der Ausstellung: 29. Mai bis 18. Sept. 1948.

Oeffnungszeiten: Werktags von 10—12 und 14 bis 17 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei!

Ein Kurs in Zürich-Wollishofen

vom 18.—24. Juli 1948 berücksichtigt vor allem die Arbeiten in der Freizeitwerkstätte, wie Schnitzen, Metalltreiben, Modellieren, Mädchen- und Bubenbasteln.

Ein Kurs in Gwatt am Thunersee vom 1.—7. August 1948, möchte neben leichten manuellen Arbeiten wie »Schmücken mit Stift und Pinsel«, Lederarbeiten, Sackmesserarbeiten, Handweben, auch auf die mehr geistigen Probleme des Jugendtheaters, der Jugendliteratur, des Singens, guter Hausmusik und der Heimspiele hiweisen.

Der *Freizeitdienst Pro Juventute*, Zürich 8, Seefeldstr. 8, freut sich, allen Interessenten Kursprogramme und Auskünfte zu geben. HT.

Redaktionelles

Die Kantonalberichte erscheinen in der nächsten Nummer vom 1. Juli. Einige Berichterstatter beachten zuweilen die Redaktionstermine vom 6. und 21. des Monats nicht, an die die Zeitschrift gebunden ist.

Die erste der beiden vertraglich festgelegten Doppelnummern erscheint am 1. August (als Sondernummer über den Kanton Freiburg), so daß am 15. Juli keine Nummer herausgegeben wird.

BÜCHER

Dr. Joh. Ulrich Maier, Gemüt und Gemütsbildung im Werden der neuen Zeit. 78. S. Mirius Verlag, Zürich 50.

Die Bücher von Dr. Joh. Ulrich Maier nehmen im pädagogischen Schrifttum der katholischen Schweiz eine führende Stelle ein. Wie nur wenige, verbindet dieser Autor die Erfahrung einer langjährigen, erfolgreichen Schulpraxis auf exponiertem Boden mit gründlicher Vertrautheit in der einschlägigen Literatur. Dazu kommt ein solides Wissen

auf kulturgeschichtlichem und philosophischem Gebiete und, last not least, eine klare, packende Darstellungsgabe.

Alle diese Vorzüge zeigen sich aufs schönste auch in der neuesten Schrift des hochverdienten Schulmanns: *Gemüt und Gemütsbildung im Werden der neuen Zeit*. Daß er damit ein äußerst zeitgemäßes Anliegen zur Sprache bringt, braucht nicht eigens hervorgehoben zu werden. Gewiss ist der Ruf nach Zurückdrängung der allzu ausschließlichen Verstandesbildung auch von anderer Seite schon oft und laut erhoben worden. Aber es geschah zum Teil mit massiver Einseitigkeit. Dr. Maier hat gottlob Kopf und Erfahrung genug, um sich vor billigen Uebertreibungen zu hüten. Er betont klar den Primat der Verstandes- und Willensschulung, weiß aber daneben Notwendigkeit und Wert der Gemütsausbildung in so einleuchtender und packender Weise zu vertreten, daß sich niemand seinen Ausführungen verschliessen kann.

Der Autor weist in einem ersten Teil auf die *Quellen* der heutigen Herzensverwilderung und Freudlosigkeit hin. Es sind, um nur die wichtigsten zu nennen: Krieg, Massenkultur, Uebergriffe von seite der Staatsgewalt, schrankenloser Lebensgenuß, Rationalismus, Rationierung des gesamten Arbeitsprozesses, vor allem aber das Schwinden des Fami-

lienideals. — In einem zweiten Teil werden dann die *Mittel* zur Gemütsbildung genannt, von denen als vornehmlichste hier angeführt seien: religiöse Vertiefung, sorgfältig ausgewählte Lektüre, Formung des Schönheitssinns, Weckung des Heimgefühls, vor allem die Erziehung zu wahrer Mütterlichkeit. »Der Ruf nach guten Müttern ist der eigentliche Notruf unserer Zeit.«

Der Verfasser verkennt auch die *Schwierigkeiten* dieser vermehrten Gemütsschulung nicht. Aber er erhofft gerade aus der großen Not unserer Zeit eine Wendung zum Bessern: »Die im Leid ruhende Läuterungskraft kann unmöglich wirkungslos verloren gehen.«

Erhöhte Gemütsbildung hat beileibe nichts zu tun mit schwächlichem Nachgeben gegenüber der Jugend. »Wer nie gelernt hat zu verzichten, wer nie entbehren mußte, wem nie etwas versagt wurde, der wird den Zugang zur wahren Freude nur schwer oder gar nicht finden. Wie manches Kind verarmt, weil es zu reich beschenkt wird. — Mehr Freude, weniger Genuß!«

Wir danken dem edlen Jugendfreund für diese neue, köstliche Gabe. Mit ihm sind wir der Ueberzeugung: »Lehrer und Erzieher, die eine tiefe Gemütsbildung besitzen, sind unserer Zeit von unschätzbare Bedeutung.«
P. Robert Löhner, OSB.

Offene Lehrstelle

An der **Rigi-Schule**, Gemeinde Arth
(Kt. Schwyz) ist die

Primar-Lehrstelle

auf 1. September 1948 neu zu besetzen. Die Schule umfaßt alle Primarklassen. Besoldung nach Gemeinde-reglement.

Bewerbungen, versehen mit allen nötigen Ausweisen, sind bis 22. Juni 1948 an den Schulratspräsidenten Fritz Lämmlin, **Oberarth** (Schwyz) einzureichen.

Der Schulrat.

Stellenausschreibung

An der Zuger Kantonsschule ist auf Beginn des Wintersemesters (15. September) eine

Lehrstelle für Handelsfächer

neu zu besetzen. Bewerber mit abgeschlossener Hochschulbildung haben sich unter Beilage der Ausweise über ihre Studien und eventuelle bisherige Lehrtätigkeit bis zum 28. Juli 1948 beim Rektorat anzumelden, das auch Aufschluß gibt über die Besoldungs- und Pensionsverhältnisse. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.

Zug, den 7. Juni 1948.

Erziehungsdirektion des Kantons Zug
Dr. E. Steimer